

1.2 Inhaltsangabe, Rezensionen und Kapitelbeschreibungen

Inhaltsangabe

Animationsfilm von Matthias Bruhn
nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Wolf Erlbruch
Deutschland 2010 – 10 Min. – Farbe – FSK: Lehrmittelfreigabe
Produktion: Trickstudio Lutterbeck / Köln in Kooperation mit Evangelisches Medienhaus GmbH / Stuttgart.

FBW-Prädikat: besonders wertvoll

Seit längerer Zeit hat die Ente schon so ein Gefühl, dass ihr jemand folgt. Als sie sich umdreht und diesen „Jemand“ anspricht, merkt sie, dass es sich um den Tod handelt. Der Tod wird als Skelett dargestellt, das in einen karierten Kittel gekleidet ist. Anfangs erschrickt die Ente sehr über seine Gegenwart, doch nach und nach entwickelt sich zwischen den beiden durch die Gespräche unten am See und hoch oben in einer Baumkrone eine zarte Freundschaft, bis der Tod die Ente am Ende ihrer Tage sanft einschlafen lässt, sie mit einer kleinen Tulpe geschmückt in den Fluss legt und ihr so lange nachsieht, bis er sie aus den Augen verloren hat.

Irgendwann stellt sich jedes Kind die Frage nach dem Tod. Ganz unbefangen. Alle Erwachsenen wissen das und haben selten eine unbefangene Antwort parat.

Der Tod gehört zum Leben, wie die schönen Augenblicke des Lebens. Diese Erkenntnis vermittelt Bilderbuchautor Wolf Erlbruch mit Hilfe von ganz besonders gezeichneten, pastellfarbenen Figuren auf warmherzige und zugleich melancholische Weise.

Der Regisseur Matthias Bruhn setzt dieses Gleichnis über Leben und Tod auf hervorragende Weise um. Dazu trägt die sensible und bis in Detail ausgefeilte Animation von Ente und Tod, die den leisen Zwischentönen angepasste, ausgezeichnete Musik, sowie die Leistung der Synchronsprecher Anna Thalbach und Harry Rowohlt bei.

„Ich bin schon in der Nähe so lange du lebst, nur für den Fall“. „Für den Fall?“, fragte die Ente. „Na, falls dir etwas zustößt. Ein schlimmer Schnupfen, ein Unfall, man weiß ja nie.“ Die freundliche Begleitung durch den Tod lässt die Ente erst die schönen Dinge des Lebens genießen und am Ende ist selbst der Tod über den Tod der Ente ein wenig betrübt, aber so ist das Leben.

Auf einige der großen Fragen des Lebens findet dieser Animationsfilm in poetischen Bildern und Geschichten über Freundschaft, Abschiednehmen und den Tod einfache Antworten für kleine und große Menschen und hat gleichzeitig den Mut auch Fragen offen zu lassen.

Rezensionen

Rezensionsnotiz zum Bilderbuch „Ente, Tod und Tulpe“ aus FAZ, 21.03.2007

„Wolf Erlbruch gelinge es, ein Buch über den Tod zu schreiben und dabei von der "Wärme des Lebens" zu sprechen, notiert Silke Schnettler bewegt. Eine sterbende Ente kann sich vor ihrem Abgang mit dem Tod anfreunden, der durch seine karierte Kittelschürze auch gar nicht mehr bedrohlich wirkt. Und trotz dieser optimistischen Grundstimmung und den "hellen, matten Naturfarben" beschönige Erlbruch nichts. Die Ente sei am Schluss einfach nicht mehr da. Diese Ehrlichkeit rechnet Schnettler dem Autor hoch an, der redu-

zierte Stil mit "knappen, genau gesetzten" Worten und den auf das Wichtige konzentrierten Bildern rundet den überaus guten Eindruck ab."

Rezensionsnotiz zum Bilderbuch „Ente, Tod und Tulpe“ aus „Die Zeit“, 21.03.2007

Verwundert, verstört gar hat dieses Buch Benedikt Erenz zurückgelassen, ein Buch über den Tod. Wolf Erlbruch hat es für Kinder geschrieben, doch nach Meinungen des Rezensenten hätte es auch in der Rubrik Philosophie eingeordnet werden können. Was macht Erlbruch? Auf 32 Seiten zeichnet er, "zart und reduziert", so Erenz, eine "Meditation" über den Tod, der in seinem karierten Kleidchen kommt, die Ente abzuholen. Die beiden fliehen sich, umkreisen sich, nähern sich, und dieser Totentanz finde statt in einer ganz "seltsamen Zwischenwelt aus Etwas und Nichts", staunt Erenz, der schließlich all seine Irritation und Ergriffenheit so fasst: "Ein Nichts von einem Buch um Nichts. Verwegen, lautlos, geisterhaft, meisterhaft. Und unendlich tröstlich."

Jurybegründung der deutschen Film- und Medienbewertung zum „Prädikat wertvoll“ für den Animationsfilm „Ente, Tod und Tulpe“

Am Beginn kommt es zu einem Dialog zwischen der Ente und dem Tod. Ente: „Und jetzt kommst Du mich holen.“ Der Tod: „Ich bin schon in Deiner Nähe, solange Du lebst – nur für den Fall.“

2007 erschien das Kinderbüchlein „Ente, Tod und Tulpe“ von Wolf Erlbruch mit seinen Zeichnungen – ein philosophisches Märchen, ein poetischer Diskurs über Freundschaft, Abschied nehmen und den Tod. Der Tod als Partner und Wegbegleiter. Am Ende stirbt die Ente, der Tod übergibt ihren Leichnam dem Fluss. Er trauert – „Aber so ist das Leben.“

Matthias Bruhn adaptierte „Ente, Tod und Tulpe“ im schönen Gleichklang mit den Intentionen des Autors für den Animationsfilm, mit den Stimmen von Anna Thalbach und Harry Rowohlt. Das andere Genre multipliziert sogar jetzt den Gleichnischarakter der Erzählung.

Unbedingt erwähnenswert in diesem Zusammenhang auch die treffliche Sentenz der Künstler über ihre Zielgruppe: ENTE, TOD UND TULPE ist ein Film für Menschen, kein Kinderfilm. Ein Film für kleine und große Menschen. Vielleicht versteht man ihn mit 5, vielleicht mit 80 noch nicht.

Kinderkritik (Kinderfilmfest München 2010):

„Ich fand »Ente, Tod und Tulpe« gut, weil er schöne Musik hatte und der Tod war sehr gut gezeichnet. Der Tod war sehr liebevoll. Die Ente war nachdenklich. Der Film ist gut animiert. Die Augenhöhlen des Todes machen kleineren Kindern Angst.

(Paul, 10 Jahre)

Kapitelbeschreibungen

Vorbemerkung:

Obwohl der Animationsfilm „Ente, Tod und Tulpe“ mit einer Laufzeit von 10 Minuten eher kurz ist, lässt er sich in sieben kleine Episoden aufteilen, in denen sich die Ente und der Tod begegnen und sich in gegenseitiger Akzeptanz auf einander einlassen.

Die Unterteilung in diese Episoden wird auch durch die musikalische Untermalung des Films vorgegeben. Immer wenn Ente und Tod zu „neuen Ufern“ aufbrechen, erklingt die Titelmelodie des Films in Variationen.

1.  **Kapitel: Ente und Tod begegnen sich (2'05")**

Die Ente hat schon länger so ein Gefühl, dass jemand hinter ihr herschleicht. Als sie sich eines Tages umdreht, bekommt sie einen Riesenschreck, denn es ist der Tod, der hinter ihr steht. Ängstlich fragt sie ihn, ob er sie nun holen komme. Doch der Tod erwidert nur ganz trocken, dass er schon immer in ihrer Nähe gewesen sei, für den Fall, dass ihr etwas zustoße. Auf diese Weise wird der Ente die Allgegenwärtigkeit des Todes klar.

2.  **Kapitel: Grundeln im Teich (0'44")**

Ente und Tod freunden sich an und gehen gemeinsam zum Teich. Die Ente nimmt ihren „neuen Freund“ mit zu ihrer Lieblingsbeschäftigung, dem Grundeln. Der Tod macht mit, doch das ist nicht sein „Metier“, ihn friert. Die Ente wärmt ihn liebevoll.

3.  **Kapitel: Ente und Tod philosophieren über den Tod (1'18")**

Ente und Tod schlafen erschöpft ein. Die Ente freut sich nach dem Aufwachen riesig darüber, dass sie noch lebt. Der Tod meint, er hätte sonst nicht ausschlafen können. Nun denkt die Ente über das Leben nach dem Tod nach und äußert ihre Gedanken zu guten Enten, die in den Himmel kommen und schlechten, die in der Hölle braten müssen. Der Tod kommentiert ihre Gedanken.

4.  **Kapitel: Ente und Tod klettern auf einen Baum (1'37")**

Die Ente ist lebenslustig. Sie schlägt dem Tod vor, etwas Außergewöhnliches zu machen und auf einen Baum zu klettern. In der Baumkrone sitzend haben beide eine gute Aussicht auf den Teich, der das Leben der Ente ausmacht. Die Ente denkt darüber nach, ob sie den Teich nach ihrem Tod vermissen würde. Der Tod tröstet sie damit, dass der Teich für sie auch weg sei, wenn sie nicht mehr lebe. Die Ente will wieder vom Baum herunter. Der Überblick über ihr Leben von dort oben und die Gedanken, die ihr dabei kommen, sind ihr unheimlich.

5.  **Kapitel: Die Ente stirbt (1'30")**

Es wird kälter und kälter. Der Winter naht. Der Ente geht es nicht gut. Sie bittet den Tod, sie zu wärmen. Sehr liebevoll hält der Tod sie in seinen Armen. Die Ente haucht ihr Leben aus. Behutsam hält der Tod sie noch lange fest, dann legt er sie vorsichtig zu Boden.

6.  **Kapitel: Die Ente ist tot (0'55")**

Lange betrachtet der Tod seine Freundin, die Ente. Er ist traurig. Es wird Nacht und fängt an zu schneien. Die Ente scheint mit dem Tod in den Himmel zu steigen. Dann kommt der nächste Morgen, der Tod sitzt immer noch bei der Ente. Alles ist voller Schnee.

7.  **Kapitel: Der Tod trägt die Ente zum Fluss (2'10")**

Der Tod scheint nachzudenken. Er klemmt sich eine Tulpe zwischen die Zähne und nimmt die Ente ganz vorsichtig auf seine Arme und trägt sie zum Fluss, legt sie hinein, mit der Tulpe auf ihrem Körper und schickt sie so auf ihre letzte große Reise. Lange schaut er ihr nach. Er ist fast ein wenig betrübt. Aber so ist das Leben.